

## KOMMENTAR

ORTSVORSTEHERIN WIECHS

## Konsequente Wahl

VON ALBERT BITTLINGMAIER



Die Bürger von Wiechs am Randen gaben Gabriele Leichenauer durch ihre Stimmen ein klares Vertrauen, dass sie den Tengener Stadtteil im Gemeinderat und Ortschaftsrat vertreten soll. Aus formellen Gründen – sie ist bei der Stadt Tengen geringfügig beschäftigt – kann sie diese Ehrenämter nicht annehmen. Das hatten die mit der Aufsicht der Wahl betrauten Behörden und Gremien erst im Nachhinein erkannt. Nun hat der Ortschaftsrat Gabriele Leichenauer einstimmig zur Ortsvorsteherin von Wiechs gewählt. Mit dieser Entscheidung zeigt das Gremium große Konsequenz, indem sie das Vertrauen der Bürger in Gabriele Leichenauer bekräftigt. Sie ist nun, wie sie betont, sehr stolz, dieses Amt ausüben zu dürfen. Das kann ihr auch die Gemeindeordnung nicht verwehren, da Ortsvorsteher nicht dem Ortschaftsrat angehören müssen. Sehr viel Einsatz für Wiechs und die Bürger hat Gabriele Leichenauer schon gezeigt, wie durch von ihr geführte Initiativen. Auch ohne Stimmrecht kann sie nun ganz offiziell die Belange der Bürger und Vereine von Wiechs vertreten. Dass sie das als erste Frau in der Riege der Ortsvorsteher und früheren Bürgermeister von Wiechs tun darf, ist aller Ehren wert.

albert.bittlingmaier@suedkurier.de

## LESERMEINUNG

## Nicht zufrieden

Zum Brasilzelt bei der Fußball-WM

Die Idee an sich, ein Public-Viewing in einem Zirkuszelt anzubieten, fand ich hervorragend. Eine schöne Atmosphäre sowohl im Innen- wie auch im Außenbereich. Wir haben das Zelt insgesamt drei Mal besucht. Beim ersten Mal in der Vorrunde fiel der Beamer immer wieder aus. Kann passieren. Der Getränkeauschank war eine einzige Katastrophe. Anstehen, warten, warten und nochmals warten! Kann auch passieren. Schließlich kann und muss man ja auch dazu lernen dürfen. Der zweite Besuch, gleicher Ort, die gleichen Probleme. Endspiel am Sonntag im Brasilzelt: Das Zelt war picke-pack voll. Die Getränkeausgabe war wiederum ein negativer Volltreffer. Wartezeiten für ein Getränk bis zu einer dreiviertel Stunde, obwohl an vier Orten ausgeschenkt wurde. Dies sollte nicht sein, zumal es klar war, dass zum Endspiel dieses Zelt rappellvoll werden würde. Wie bereits erwähnt, die Idee verdient eine eins – die Organisation kann man wohl nur mit einer vier bis fünf bewerten. Schade eigentlich, zumal man aus Fehlern doch lernen sollte. Vielleicht war auch dies ein Grund, warum das Zelt nicht so optimal besucht wurde.

Günter Graf, Singen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

## Unterstützung wird dringend gebraucht

- Nach der Flut fehlt es auf dem Balkan an allem
- Initiative „Singen hilft“ ruft die Bürger zu Spenden auf
- THW fährt Hilfsgüter nach Bosnien und Kroatien

VON HELENE KERLE

**Singen** – Die Situation vor Ort ist prekär. Die Felder sind überflutet, alles Hab und Gut der Menschen in der Flutregion wurde von den Wassermassen auf die Straße gespült, die Häuser sind unbewohnbar. „Es sieht sehr schlimm aus – schlimmer als nach dem Krieg“, berichtet die Singener Kroatin Vesna Mandic, die vor Kurzem in die Gegend gereist ist, um sich ein Bild von der Situation zu machen.

Mitte Mai tobte das Sturmtief „Yvette“ über der Balkanregion. 59 Menschen starben. Mehr als 100 000 Häuser wurden zerstört. Besonders schlimm ist die Lage in Bosnien, da es im Gegensatz zu seinen Nachbarländern kein EU-Mitglied ist und damit auch keine finanzielle Unterstützung aus dem EU-Solidaritätsfonds für den Wiederaufbau bekommen wird. Umso wichtiger ist die akute Hilfe durch Initiativen wie „Singen hilft“. Einst in Kriegszeiten in Singen von Bürgern mit kroatischen und bosnischen Wurzeln und deutschen Freunden gegründet, wurde sie nun wieder ins Leben gerufen. „Da die Zerstörung durch die Flut und damit die Not der Menschen sehr groß ist, sehen wir uns als Christen in der Pflicht, erneut zu helfen“, betont Mandic. Ziel ist es Hilfsgüter in die Grenzregion um die kroatische Stadt Zupanja und die bosnische Gemeinde Odzak zu bringen. Das Gebiet ist besonders von der Flut betroffen, da sich hier gleich mehrere Flüsse durch die Grenzregion ziehen. „Am 25. Juli bringt das Technische Hilfswerk Singen die Hilfslieferungen nach Kroatien und Bosnien“, berichtet Vesna Mandic, Sprecherin der Initiative „Singen hilft“. Bereits über 300 Firmen haben die Helfer angeschrieben und hier bereits einige Spender gefunden. Um diese schriftlich anschreiben zu können,



In den Flutgebieten in Bosnien und Kroatien haben die Aufräumarbeiten begonnen. Im Bild zu sehen ist beispielhaft die Lage im bosnischen Dorf Ciganski Potok nicht weit von Sarajevo, in das die Anwohner allmählich zurückkehren. BILD: PICTURE ALLIANCE / DPA

## Initiative und Spenden

„Singen hilft“ gründete sich während des Jugoslawien-Kriegs Anfang der Neunziger. Der Verein wurde nach dem Krieg wieder aufgelöst. Spendenkonto „Kroatien und Bosnien“: Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Singen, Sparkasse Singen-Radolfzell, Kontonummer: 1055 0595 94, Bankleitzahl: 692 500 35, IBAN: DE55 6925 0035 1055 0595 94



Sie rufen die Bevölkerung zu Spenden für die Opfer der Flutkatastrophe auf dem Balkan auf: Darijo Mrnjavac (von links), Vesna Mandic und Kaja Grgic von Initiative „Singen hilft“ und OB Bernd Häusler (Mitte). BILD: KERLE

hat die Initiative unter Helfern und Freunden zunächst Geld für Briefporto und ähnliches zusammengesammelt. Nun rufen Vesna Mandic und ihre Mitstreiter Darijo Mrnjavac und Kaja Grgic gemeinsam mit Oberbürgermeister Bernd Häusler die Bevölkerung auf, Geld für Hilfslieferungen zu spenden (Spendenkonto siehe Kasten). Mit dem gespendeten Geld möchten die Helfer

Lebensmittel sowie Krankenbetten, Bettwäsche und medizinische Hilfsmittel einkaufen. „Mit den Sachspenden sind wir sicher, dass die Hilfe auch direkt vor Ort ankommt“, vermittelt Vesna Mandic. Lagerfläche für die Güter stellt Landwirt Walter Käppeler der Initiative zur Verfügung. „Wir bitten die Singener Bürger und die Bürger der Umgebung, dass sie uns bei dieser

Hilfsaktion finanziell unterstützen, damit wir in der Lage sind Lebensmittel wie Mehl, Salz, Teigwaren, Hygieneartikel und vor allem diverse Werkzeuge, ohne die die Wiederinstandsetzung der überfluteten Wohnräume nicht möglich ist, zu kaufen“, schließt Vesna Mandic, die demnächst wieder selbst in das Gebiet fahren wird und dort nach den Fortschritten schaut.

## Neuer Rekord an Veranstaltungen

**Singen** (ker) Mit 297 Veranstaltungen unternahm der Singener Eigenbetrieb Kultur und Tourismus (KTS) 2013 so viele wie noch nie. Alleine 249 Veranstaltungen fanden in der Stadthalle mit 80 000 Besuchern statt. Der Stadthalenbetrieb habe sich auf ein bestimmtes Niveau eingependelt und die Buchungssituation sei gut, so der Schluss von Wirtschaftsprüfer Achim Huonker, der jetzt seinen Abschlussbericht im KTS-Ausschuss vorstellte. Der Eigenbetrieb hat 1 496 000 Euro eingenommen und liegt damit über Plan. Insgesamt kommt der Kulturbetrieb auf ein Jahresergebnis von minus 2 499 000 Euro. Daraus ergibt sich ein städtischer Zuschuss von 2 042 000 Euro. Für eine Abweichung vom geplanten Ergebnis habe eine Grundsteuer-Nachberechnung von 88 000 Euro gesorgt.

## Abwasser und Müll werden günstiger

**Singen** (ker) Der Jahresbericht 2013 der Stadtwerke Singen kommt zu einem sehr positiven Ergebnis. Der Eigenbetrieb kommt auf einen handelsrechtlichen Gewinn von 493 000 Euro. Im Bereich Abwasser wurde ein Überschuss von 891 000 Euro erwirtschaftet und trotz bereits gesenkter Gebühren kam auch der Bereich Abfallentsorgung, statt einer geplanten Unterdeckung, zu einem Überschuss von 79 000 Euro. Die Überschüsse fließen in die Rückstellungen. Da diese mittlerweile anwachsen und an den Verbraucher zurückgegeben werden müssen, setzt OB Bernd Häusler als Vorsitzender des Eigenbetriebs Neukalkulationen der Gebühren im Herbst an. Weitere Überschüsse wurden außerdem im Bereich Versorgung und der gewerblichen Wertstoffentsorgung erwirtschaftet.

## Wertstoffhof bald jeden Samstag auf

**Singen** (ker) Ab 13. September, also nach den Sommerferien, wird der Singener Wertstoffhof jeden Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Bisher gab es nur jeweils zwei Samstagstermine pro Monat. Da nach Auswertung der Besucherzahlen nach Uhrzeit am Samstag festgestellt wurde, dass die Besucher vor allem zu früherer Stunde kommen, wird der Wertstoffhof ab 2015 samstags immer schon um 9 Uhr öffnen und schließt dann um 13 Uhr. Von der Samstagsregelung ausgenommen sind Feiertage, Samstage, die einem Feiertag am Freitag folgen und die in der Weihnachts- und Silvesterwoche. Für die zusätzlichen Personalkosten durch das Mehrangebot veranschlagen die Stadtwerke in diesem Jahr noch 3 500 Euro und für 2015 etwa 17 000 Euro. Statt an 24 Samstagen ist dann an 47 geöffnet.

## Kanalerneuerung in der Südstadt

**Singen** (ker) Früher als geplant soll die Kanalerneuerung in der Freibühl-, Grubwald- und Forststraße bereits in diesem Herbst beginnen. Hintergrund für die Erneuerung ist die Überlastung des Kanals durch hinzugekommene versiegelte Flächen wie unter anderem das neue Autohaus in diesem Bereich. Da nicht mit der schnellen Bebauung der Flächen, so die Vorlage des Betriebsausschusses der Stadtwerke, gerechnet wurde, stehen im aktuellen Haushalt lediglich 40 000 Euro an Planungsmitteln zur Verfügung. Erst für 2015 waren 1 350 000 Euro hierfür vorgesehen. Die Ausschussmitglieder stimmten dem Vorschlag zu, die aktuell nicht benötigten, aber eingeplanten Mittel von 1 350 000 für den Büronneubau der Stadtwerke für die Kanalerneuerung einzusetzen.

## Gäste genießen im Grünen

Manfred Siegwarth machte mit einem Sommerfest in der Gartenmanufaktur seine Garten-Philosophie erlebbar

VON HEIKE STRATE

**Bohlingen** – „Garten, Kunst und Genuss sind edle Verwandte, die sich immer gerne in die Augen schauen.“ Derart poetisch erklärte Manfred Siegwarth das von ihm im Rahmen eines Sommerfestes arrangierte Zusammentreffen von unterschiedlichsten Künstlern in seiner Gartenmanufaktur.

Als Botschafter der Gaumenfreuden hatten sich Mathias Maucher, Küchenchef im Hotel „Wasserturm“ in Köln, Markus Eberhardinger, Chef de Cuisine des Restaurants „Speisemeisterei“ in

Stuttgart sowie Peter Hagen, Küchenchef des Restaurants „Ammolite“ im Europapark Rust, sowie die ausgezeichneten Konditorinnen Rebecca Schreiber und Dagmar Holzer aus St. Georgen eingefunden. Die drei Köche sind trotz ihrer jungen Jahre bereits mit einem Michelin-Stern dekoriert. Maucher, der aus Bohlingen stammt und sich schon als kleiner Knirps in Siegwarths Garten wohlfühlte, und seine Koch-Kollegen überzeugten mit einem Vier-Gänge-Menü der Extra-Klasse. Doch nicht nur der Gaumen wurde verwöhnt. In der Orangerie präsentierten unter anderem Rainer Schoch, der derzeit im MAC Museum Singen ausstellt, und die freischaffende Künstlerin Ingrid Wild aus Königfeld-Weiler ihre Arbeit. Aus Oberried bei Freiburg war der Bildhauer Martin Wiese mit beeindruckenden

Stein-Skulpturen angereist, während die preisgekrönte Floristikmeisterin Ulrike Weißhaupt immer neue Blumen-Arrangements zauberte.

Selbst das SWR-Fernsehen hielt das Fest als beispielhaft für ein stimmungsvolles Gartenfest mit gelungener Blumen-Dekoration und anspruchsvoller Unterhaltung in Bild und Ton für die TV-Gartenserie „Grünzeug“ fest. Als akustische Genuss-Botschafter eroberten die Sopranistin Nicola Becht, der Tenor James Clark und der Pianist Klaus Straube die Herzen der rund 100 Gäste dieser Veranstaltung, die mit Sachverstand und sehr persönlicher Note vom Gastgeber selbst und der Weinexpertin Natalie Lumpp moderiert wurde.

Bildergalerie im Internet: [www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)



Bei herrlichem Sommerwetter vereinten sich in der Gartenmanufaktur von Manfred Siegwarth (Dritter von links) Garten, Kunst und Genuss. BILD: STRATE